

# Vollgas für den Langsamverkehr

Region Solothurn Regionalplanungsgruppe, Gemeinden und Kanton starten Projekt

**Vernetzen, koordinieren, ausbauen und fördern: Mit diesen Zielen ist gestern die Offensive für den Fuss- und Veloverkehr gestartet.**

MARCO ZWAHLEN

«Los gehts», nahm Johannes Friedli, Präsident der Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung (RSU), gestern die Abkürzung «LOS!» für die Langsamverkehrs-Offensive Solothurn und Region auf. Grund: Bei der Kreuzackerbrücke wurde gestern das erste «LOS!»-Schild, das Fussgängern, Velofahrern und Inline-Skatern den Weg weist, enthüllt. Weitere folgen.

Das von der RSU lancierte Projekt will in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton die Planung koordinieren und fördern sowie auf die Vorzüge des Langsamverkehrs aufmerksam machen (siehe «zwei Etappen»). Dies bringen die Mottos «Mobil sein aus eigener Kraft» und «Langsam ist oft am schnellsten» auf den Punkt.

## Ausschöpfen und ergänzen

«Neben dem motorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr «ist der Langsamverkehr die dritte Säule», betonte Regierungsrat Walter Straumann. Bis 2020 nehme der Verkehr um zehn Prozent zu. «Ohne Gegensteuer», so Friedli, führe dies vor allem in den Agglomerationen zu einer steigenden Luft- und Lärmbelastung. Unter anderem mit dem Bau der neuen Rötibrücke und der Westumfahrung in Solothurn setzt der Kanton laut Straumann bereits Zeichen: Bei beiden Projekten seien Fussgänger- und Veloverführungen integriert, die nun zur «LOS!» gehörten (siehe «Schlüsselprojekte für Langsamverkehr»). Hinzu kommt: Die Velowanderwegrouuten seien gut ausgebaut. Das dichte Netz müsse besser ausgeschöpft und ergänzt werden. «Förderlich sind unsere kleinteiligen Verhältnisse», so Straumann. Weitere Vorzüge



«LOS!» Gestalter Rolf Bruckert, Bernhard Straub vom Stadtbauamt, Planer Klaus Dörnenburg, Johannes Friedli und Gilbert Ambühl als RSU-Vertreter sowie Regierungsrat Walter Straumann (von links) freuen sich über die neue Fuss-, Rad- und Inlineskate-Signalisation bei der Kreuzackerbrücke. OLIVER MENGE

des Langsamverkehrs: Er braucht kaum Strassenraum, kostet wenig, ist umweltfreundlich «und gesund», so Friedli.

## Puzzle zusammenfügen

Bernhard Straub vom Stadtbauamt Solothurn wies im Hinblick auf die Realisierung des Schlüsselprojekts «Begegnungszone Altstadt» (siehe Artikel unten) darauf hin: «Mit etwas Rücksichtnahme und Vernunft werden die weiter wachsenden Mobilitätsbedürfnisse durchaus erfüllt werden können.» Vor allem, wenn die einzelnen Ver-

kehrsträger ihren Stärken gemäss genutzt würden.

Beim Altstadt-Projekt wird mit Klaus Dörnenburg vom Berner Raumplanungsbüro Sigmaplan zusammengearbeitet. Er sieht die Projekte von «LOS!» als einzelne Puzzle- oder Mosaiksteinchen. Derzeit ist der Planer dabei, das Langsamverkehrsnetz auf Gemeinde- und Kantonsstrassen der Agglomeration zu erfassen und auf Lücken und Schwachstellen zu untersuchen. Die entwickelte Auswertungsmethodik erlaubt es, Schwachstellen aus der Sicht al-

ler Beteiligten zu identifizieren. Denn: «Junge oder ältere Fussgänger beziehungsweise langsame oder eilige Velofahrer haben unterschiedliche Bedürfnisse. Mit entsprechendem Konfliktpotenzial.»

## Langer Atem gefragt

«LOS!» ist laut Friedli ein langfristiges Projekt: «Wir brauchen einen langen Atem, um es zum Erfolg zu führen.» Allein schon durch die Beteiligung verschiedener Ebenen der öffentlichen Hand brauche es Zeit, um Planung und Realisierung des integralen Langsamverkehrsnetzes voranzubringen. «Oft kämpfe ich auch mit meiner Geduld», so Friedli. Beispielsweise bei der geplanten Umgestaltung des Solothurner Bahnhofplatzes, mit der eine bewachte unterirdische Veloparkierungsanlage vorgesehen sei. «Diese ist zentral für ein attraktives Angebot, wird aber frühestens 2009 realisiert.»

Um für den Langsamverkehr zu werben, sind Aktionen geplant. Etwa ein Auftritt an der

kommenden Solothurner Velobörse. Sieben Firmen beziehungsweise Institutionen der Region konnten zudem für die Kampagne «Bike to Work» gewonnen werden. Ihre Mitarbeitenden werden vom 5. Juni bis zum 2. Juli auf den Langsamverkehr setzen.

## ZWEI ETAPPEN

Bei der Langsamverkehrs-Offensive werden vorhandene und geplante Verbindungen für den Velo- und Fussverkehr ins geografische Informationssystem des Kantons aufgenommen. In einer ersten Etappe jene der Stadt Solothurn mit elf umliegenden Gemeinden, in einer zweiten jene weiterer 49 Gemeinden. Ziel ist es, das Netz gezielt und benutzerorientiert zu verbessern. Mit der Offensive soll zudem auf die Vorzüge des Langsamverkehrs aufmerksam gemacht werden. Anregungen und Wünsche der Bevölkerung sind erwünscht. Unter [www.so-los.ch](http://www.so-los.ch) findet sich ein Input-Formular. (MZ)

## SCHLÜSSELPROJEKTE FÜR LANGSAMVERKEHR

Wo	Was	Wann
Altstadt Solothurn	Signalisation Begegnungszone	bis 24. April 2006
Kantonsstrasse Luterbach-Attisholz	Durchgehend Velostreifen, Verbesserung Knoten	bis Sommer 2006
Westumfahrung Solothurn	Separate Brücke für den Fuss- und Veloverkehr	bis Sommer 2007
Rötibrücke Solothurn	Erneuerung der Brücke, mit Radstreifen und Trottoirs	bis Sommer 2007
	Zusätzlich getrennter Steg für Fuss- und Veloverkehr von Uferweg zu Uferweg	
Umgestaltung Bahnhofplatz Solothurn	Bessere Zugänglichkeit des Bahnhofs für Fussverkehr	bis 2009
	Mehr und attraktivere Veloparkplätze	
Kantonsstrasse Solothurn-Grenchen	Bewachte unterirdische Veloparkierungsanlage	
	Sanierung Veloverbindung und Lückenschliessung	bis 2009